

Die Klassik der tiefen Gefühle - mit Mozart, Händel und Prokofjew verabschiedet sich die Konzertreihe in Reckahn aus dem Jahr 2008

Mit einem letzten Konzert in Reckahn verabschiedete sich die Reihe „Havelländische Musikfestspiele“ aus dem Jahr 2008 – mit Bert Greiner an der Violine und dem künstlerischen Leiter, Frank Wasser, am Klavier.

Von Ilja Castellanos

RECKAHN. Wolfgang Amadeus Mozart, das Musikgenie, der Schöpfergeist Georg Friedrich Händel und die Persönlichkeit Sergei Sergejewitsch Prokofjew standen am Sonntag auf dem Programm des Reckahner Schlosskonzertes. Bei Klassikfans läuft da schon mal das Wasser im Munde zusammen. Für die gestandenen Musiker Frank Wasser und Bert Greiner eine meisterhafte Herausforderung, die großes Vergnügen bereiten müsste.

Der kleine Konzertsaal auf Schloss Reckahn ist bis zum letzten Platz gefüllt. Gleich einem Wohnzimmer sitzen die rund 70 Gäste im wohltemperierten Raum, die hell erleuchtete Bühne ist zum Greifen nah. Draußen wippen blätterlose Bäume im nassgrauen Herbsttag, es ist ein kühler Nachmittag, es wird bereits dunkel. Stilvoll begrüßt Museumschefin Silke Siebrecht ihre Besucher, anschließend setzt sich Frank Wasser ans Tasteninstrument und Violinist Bert Greiner klemmt sich sein Instrument unters Kinn. Händels Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 1 Nr. 14 entwickelt mit seinem langsamen und ruhigen Adagio auf einen Schlag das heimische Gefühl bekannter Töne. Als bald transformiert sich die Musik ins Allegro und Greiner beweist eindrucksvoll seine Sicherheit an der Geige. Seine Tongenauigkeit ist präzise, seinem Tempo verleiht er Witz, das Klavier ergänzt. Auch die Interpretation des zweiten Stückes von Händel, E-Dur op. 1 Nr. 15, verbreitet den Glanz von guter klassischer Musik. Es sind vor allen Dingen die Allegros, die gekonnt und entfesselt intoniert werden.

Die ersten Höhepunkte kommen mit Mozarts Sonaten Es-Dur KV 302 und A-Dur KV 308. Wasser bearbeitet seinen Salonflügel mit einer Mischung aus Hingabe und Professionalität. Das Verflechten seiner rasant schnellen Töne, mit lauten und leisen Anschlägen treibt er immer wieder von Neuen an. Mozarts Geist der kreativen Unruhe und Spielfreude wird Rechnung getragen. Im Konzertsaal beschlagen die Scheiben, Greiner greift zum Taschentuch.

Die Vollendung bringt die Aufführung (op. 80 f-Moll) des russischen Komponisten Prokofjew. Die Variationsbreite seiner emotionsbetonten Melodien ist weltbekannt. Es ist Musik, die lyrische Stimmungen malt. Sie schwankt, wirkt manchmal bedrückt und düster, dann wieder leicht und heiter. In diesem Moment vermag das Duo Wasser/Greiner sowohl melancholische Schattierungen zu vermitteln, als auch lieblichen Sonnenschein. Ein kleines Mädchen, das während des Konzerts auf ihren Knien zeichnet, legt ihren Bleistift zur Seite. Diejenigen, die schlummern, sind hellwach. Nach über einer Stunde ist das Konzert zu Ende. Klassische Musik hat auf Schloss Reckahn ein Zuhause gefunden, das es geschafft hat, fast ausnahmslos für einen lohnenden Ausflug zu bürgen.